

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

EINFACH WEG!

Leonie stand an der Autobahn. Schon seit mehreren Stunden. Es wollte sie partout keiner mitnehmen, bis endlich ein eine ältere Frau anhielt und das Fenster langsam runter kurbelte. „Wo willst du denn hin, mein Kind?“ „Egal wohin, nur weg!“, sagte Leonie mit traurigen Augen. „Da fahre ich hin“, grinste die ältere Dame. „Steig ein!“

Als die ältere Dame nach der Herkunft fragte, nur um ein wenig Konversation zu machen, sprudelte es aus Leonie nur heraus. So verfroren und still sie bis dahin an der Straße gestanden hatte, so wach war sie jetzt.

Sie hatte es zuhause nicht mehr ausgehalten. Ihr Freund war ein Arschloch, ihre Eltern stritten sich nur noch und sie hatte null Bock auf Weihnachten. „Wie kann man nur so Weihnachten feiern! Was für ein Scheiß!“

Eigentlich sagte die alte Dame gar nichts. Sie fuhr immer nur weiter und hörte geduldig zu. Aber das war genau das, was Leonie im Moment brauchte.

DIE RECHNUNG

Hoch konzentriert kritzelte John mit einem frisch angespitzten Bleistift ein paar schwer leserliche Zahlen auf ein Blatt Papier. Seine Mutter war ein wenig verduzt: „Was schreibst du denn da so eifrig?“

John nahm den Zettel, stellte sich kerzengerade vor seiner Mutter auf und überreichte ihr den sorgfältig gefalteten Zettel mit den Worten: „So ist das und nicht anders!“, und versuchte ein möglichst strenges Gesicht zu machen.

Sie sah ihren Sohn skeptisch an, aber las den Zettel dennoch sorgfältig durch. Darauf stand:

Rechnung: Spülmaschine ausräumen: 1 €, Abtrocknen: 0,50 €, Tisch abdecken: 1,50 € ... am Ende eine Summe von 4,50 € heraus.

Die Mutter musste lächeln. „Ich schreib dir auch

von Patrick Osbahr

Die Stunden vergingen, mittlerweile war es mitten in der Nacht. Leonie hatte ihre halbe Lebensgeschichte erzählt. Endlich hörte ihr jemand zu.

Plötzlich wurde das Auto langsamer. Und nach dieser halben Ewigkeit sagte die ältere Dame nun doch etwas: „Wir sind da!“, sagte sie. Und sie hatte Recht. Sie waren genau dort angekommen wo Leonie hin wollte. An keinem Ort wäre sie jetzt lieber gewesen. „Dankel!“, sagte sie mit leiser Stimme und musste eine Träne unterdrücken.

Sie stieg aus dem Auto, lief die Auffahrt hoch, schloss die Tür auf und verschwand im Haus mit der Weihnachtspyramide im Fenster.

Die alte Dame lächelte. Manchmal müssen wir einfach raus, aber am Ende ist man doch immer dort am liebsten, wo das Herz zu Hause ist. Daheim.

Zu Hause ist es manchmal nicht einfach, grade an Weihnachten. Trotzdem hat uns Gott reich beschenkt. Versuche mal zu sehen, wofür du Gott dieses Jahr zu Weihnachten dankbar sein kannst.

eine Rechnung!“ grinste sie ihn an.

Ein paar Minuten später hielt auch John seine Rechnung in der Hand:

8 Jahre Kochen: 0,00 €, 8 Jahre Wäsche waschen: 0,00 €, 37 Hosen geflickt: 0,00 €, 178-mal getröstet: 0,00 €. Zusammen: 0,00 €

John stand der Mund offen. „Warum?“, fragte er nur. „Deine Rechnung müsste hundert Mal größer sein...“

Die Mutter sagte nur: „Ist sie aber nicht.“ Und drückte ihm 5 Euro in die Hand. „Du hast das Zimmer aufräumen für 50ct vergessen.“

Gott ist für dich auf diese Welt gekommen, und hat unglaublich viel für dich getan, und er stellt Dir nichts in Rechnung, einfach weil er dich liebt!

UNRUHE

von Patrick Osbahr

Rikas Telefon klingelte nun schon das siebte Mal. Schließlich nahm sie den Hörer doch ab. „Waaaaas?“ schrie sie genervt ins Telefon.

Erstmal kam keine Antwort. „Wer auch immer da ist“, fauchte Rika genervt, „ich schreibe morgen Mathe und um diese Zeit, wenn ich schon um 23 Uhr noch lerne, dann lassen Sie mich gefälligst auch lernen!“

„Also...“ entgegnete eine Stimme, die Rika zu kennen glaubte, „eigentlich wollte ich nur...“, aber weiter kam die Stimme am Telefon nicht. Denn Rika legte schon wieder auf. „Was für 'n Mist“, dachte sie genervt bei sich, „Ich kann das alles nicht. Ich will nicht mehr und eigentlich müsste ich längst schlafen!“

Das Telefon klingelte wieder. Rika nahm ab und wollte grade los poltern, da sagte die Stimme leise: „Stopp. Bitte nicht! Briefkasten.“ Und das Telefon tutete. Die Stimme hatte aufgelegt.

Rika war genervt, aber sie hatte die Botschaft verstanden. Genervt zog sie ihre Jacke und ihre Boots an und stiefelte zum Briefkasten.

Eine Mandarine und ein Brief waren darin. Verdutzt stand sie im Schnee und las die folgenden Zeilen: „Frag nicht, was du nicht kannst, sondern was Gott kann!“ und „Powermandarine. Für Konzentration und gute Kombinationsfähigkeit. Schlaf gut und viel Erfolg morgen.“

Selbst, wenn die Arbeit morgen völlig in die Hose gehen sollte, Rika schlief in dieser Nacht seelenruhig und ganz fest.

Gott ist für dich auf diese Welt gekommen und hat dich reich beschenkt! Manchmal kostet es nur ganz wenig, ganz viel von dieser Liebe weiterzugeben...

AUF DER BRÜCKE

Ein kleines Mädchen und ihr Vater gingen über eine Brücke. Der Vater war ein bisschen besorgt, daher fragte er seine kleine Tochter: „Schatz, willst du nicht meine Hand festhalten, damit du nicht in den Fluss fällst?“

Das kleine Mädchen sah ihren Vater an: „Nein, Papa. Du hältst meine Hand fest!“

„Was ist der Unterschied?“, fragte der Vater ein bisschen irritiert.

„Da gibt es einen großen Unterschied“, antwortete das kleine Mädchen.

„Wenn ich deine Hand festhalte und etwas passiert, dann lasse ich dich wahrscheinlich los. Aber wenn du meine Hand hältst, weiß ich ganz sicher, dass du meine Hand niemals los lassen wirst!“

Gott ist für dich auf diese Welt gekommen, und wird dich nie wieder loslassen, wenn du ihm vertraust!

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

Frohe Weihnachten!

Wir verschenken so viel an Weihnachten, warum also nicht auch mal einen Gedankenstoß verschenken?
Etwas über das es sich kurz nachzudenken lohnt?
Etwas, dass uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann!

Wenn du magst, lies die Geschichte und verschenke die Karte weiter! Vielleicht kannst du dadurch in dieser dunklen Jahreszeit auch jemandem ein kleines Lächeln auf die Lippen zaubern.



Eine Idee vom „SEVEN & more“-Team.

AUF DEM WEIHNACHTSMARKT

von Patrick Osbahr

Mit der ganzen Familie auf dem Weihnachtsmarkt. Für Susanne gab es nichts schöneres zu dieser dunklen Jahreszeit. Heute hatte sie sich spontan ihren Mann und ihren viereinhalb Jahre alten Sohn Lukas geschnappt, hatte sich ins Auto gesetzt und war losgefahren.

Jetzt stand sie auf dem Weihnachtsmarkt, aber es war ganz und gar nicht das Schönste! Seit über einer Viertelstunde suchte sie nun schon ihren Lukas. Er war einfach verschwunden. Weg. Ihr Mann versuchte, sie zu beruhigen, auch wenn es in ihm alles andere als ruhig aussah. Nun war er wieder am Suchen und sie stand den Tränen nahe an dem Ort, den sie ihrem Sohn genannt hatte, falls sie sich im Getümmel des überfüllten Platzes verlieren sollten. Hierher sollte er kommen... Wo konnte er nur sein?

Kurz bevor Susanne in Tränen ausbrechen drohte,

spürte sie ein Zupfen an ihrer Hose. „Hier!“, flüsterte eine vertraute, aber ganz leise Stimme.

Susanne war verwirrt, das war doch die Stimme von – sie drehte sich in alle Richtungen. Kein Lukas. Nochmal das zupfen und dann: „Wo bleibst du denn, Mama?“

Jetzt begriff Sie. Ein Lächeln zeichnete sich auf ihren Lippen ab, eine Träne kullerte ihr über die rechte Wange, dann krabbelte sie unter den Weihnachtsbaum.

„Wie dumm von mir“, dachte sie. „Er hat mich beim Wort genommen, wortwörtlichWir treffen uns unter dem Weihnachtsbaum, falls wir uns verlieren!“

Nimmst du Gott beim Wort, wenn er dir verspricht, dass er für dich auf diese Welt gekommen ist?

DER DIREKTOR

von Patrick Osbahr

Seit Wochen hatte Herr Berghammer nur gearbeitet. Das Weihnachtskonzert seiner Schule stand vor der Tür und er hatte alle Hände voll zu tun. Perfekt musste es werden – einfach perfekt. Jeder Schüler hatte nun seine Aufgabe, die Eltern waren da, das Konzert lief.

Kurz bevor er die Gäste begrüßte, hatte er noch gebetet: „Lass es perfekt werden. Es muss einfach perfekt werden, wie stehen wir sonst da?“

Denn schon bei der Generalprobe wäre er am liebsten davongelaufen. „Es wird grausam“, hatte er gedacht.

Und auch jetzt lief es auch alles andere als perfekt. Die Technik versagte ständig, ein Rauschen und Pfeifen, die Schüler verpassten ihre Einsätze, es wurde schief gesungen und es lief einfach nichts rund. In der Pause verschwand er in sein Büro. Er wollte sich das nicht weiter antun.

Jetzt musste er aber noch einmal zur Verabschiedung auf die Bühne.

Er bedankte sich zögerlich für die Aufmerksamkeit und bekam dann die Quittung vom Publikum:

Tosenden Applaus und Standing Ovations! Er verstand die Welt nicht mehr. Es war doch nichts perfekt gelaufen...

Ganz langsam dämmerte es ihm. Vielleicht heißt perfekt ja gar nicht perfekt, sondern...

Er begriff, warum applaudiert wurde. Die Liebe und der Spaß war den Schülern an den Gesichtern anzusehen als sie sich alle hinter ihm verbeugten.

Gott ist für dich auf diese Welt gekommen, um auch aus den augenscheinlich nicht perfekten Momenten etwas zu machen. Siehst du das Lächeln der Kinder in diesen Augenblicken?

AUF DEM WEIHNACHTSMARKT

von Patrick Osbahr

Mit der ganzen Familie auf dem Weihnachtsmarkt. Für Susanne gab es nichts schöneres zu dieser dunklen Jahreszeit. Heute hatte sie sich spontan ihren Mann und ihren viereinhalb Jahre alten Sohn Lukas geschnappt, hatte sich ins Auto gesetzt und war losgefahren.

Jetzt stand sie auf dem Weihnachtsmarkt, aber es war ganz und gar nicht das Schönste! Seit über einer Viertelstunde suchte sie nun schon ihren Lukas. Er war einfach verschwunden. Weg. Ihr Mann versuchte, sie zu beruhigen, auch wenn es in ihm alles andere als ruhig aussah. Nun war er wieder am Suchen und sie stand den Tränen nahe an dem Ort, den sie ihrem Sohn genannt hatte, falls sie sich im Getümmel des überfüllten Platzes verlieren sollten. Hierher sollte er kommen... Wo konnte er nur sein?

Kurz bevor Susanne in Tränen ausbrechen drohte,

spürte sie ein Zupfen an ihrer Hose. „Hier!“, flüsterte eine vertraute, aber ganz leise Stimme.

Susanne war verwirrt, das war doch die Stimme von – sie drehte sich in alle Richtungen. Kein Lukas. Nochmal das zupfen und dann: „Wo bleibst du denn, Mama?“

Jetzt begriff Sie. Ein Lächeln zeichnete sich auf ihren Lippen ab, eine Träne kullerte ihr über die rechte Wange, dann krabbelte sie unter den Weihnachtsbaum.

„Wie dumm von mir“, dachte sie. „Er hat mich beim Wort genommen, wortwörtlichWir treffen uns unter dem Weihnachtsbaum, falls wir uns verlieren!“

Nimmst du Gott beim Wort, wenn er dir verspricht, dass er für dich auf diese Welt gekommen ist?

UNTERWEGS

von Patrick Osbahr

Als der Anruf von seinem Chef kam, dass er noch einmal los sollte, war er fast froh gewesen. Weihnachten war für ihn seit nun fast genau 6 Jahren schon keine Freude mehr. Damals war seine Frau verstorben und seine 17 Jahre alte Tochter kurz danach abgehauen. Wo sie war wusste er bis heute nicht und so verbrachte er Heilig Abend meist in irgendeiner Bar oder vor dem Fernseher.

Jetzt kam er wenigstens einmal raus. Er setzte sich in seinen Lieferwagen, fuhr in der Firma vorbei, holte das kleine Päckchen mit der Aufschrift „WICHTIG“ ab, las die Adresse durch und fuhr los.

Als er nach über zwei Stunden in dem kleinen Vorstadtort ankam, fand er die Adresse schnell.

Vielleicht konnte er jemandem so wenigstens noch eine Freude am Heiligen Abend bereiten. Er klingelte und wenige Sekunden später öffnete

ihm eine junge Frau mit einem Kind auf dem Arm. Einen Moment lang dachte er die Frau irgendwoher zu kennen.

Sie versuchte, ihn anzulächeln. Es gelang ihr nur teilweise. Eine Träne kullerte ihr über die Wange. Dann sagte Sie: „Hallo Papa. Mach das Paket auf.“

Völlig durcheinander machte er das Paket auf. Es lag nur ein Zettel darin: „Verzeihst du mir?“

Überglücklich strahlte er seine Tochter an. „Merry Christmas?“ Sagte sie leicht fragend. „Merry Christmas!“ antwortete er.

Manchmal beschenkt uns Gott ganz unverhofft. Wo/wann hat er dir mal ein vielleicht etwas anderes Geschenk gemacht?